

De Westvlaming Kolonel S.B.H. Guy VAN POUCKE steunde voor deze detailstudie op een 100-tal nooit voordien gepubliceerde documenten die hij na een jarenlange navorsing bijeen kon brengen.

Eindelijk een stap in de goede richting want wie hoorde ooit over de organisatie en de actie van het Geheim Leger aan de Kust. Ik herinner me voor het eerst iets over dit onderwerp gezien te hebben op een tentoonstelling over "Het Verzet in Europa" die liep in het Britse War-museum te Londen. (Tijdschrift De Plate, 14de jaargang, nr 1/1985 blz 21 en 22).

J.B. DREESEN

OOSTENDE IN 1835 : REISEBRIEFEN AUS BELGIEN
van DR. JOH. WILH. LOEBELL*

...Die Stadt ist schlecht gebaut un hat ein weit ärmlicheres Ansehn, man sieht wenig oder keine Spuren van Wolhabenheit und Behaglichkeit der Einwohner. Ich glaubte wenigstens allerlei Vergnügungsanstalten und Unterhaltungsörter als Speculationen auf die Börsen der vielen Engländer, die sich in den Sommermonaten des Seebads wegen hier aufhalten, zu finden, allein vergebens habe ich nach solchen Orten umhergespäht, wo man sich und anderen die quälende Langeweile des Badelebens einigermassen verstecken und bemänteln kann.

Ostende besisst, vermöge seiner geographischen Lage und seines Hafens, noch immer unverächtliche Vortheile für Schiffahrt und Handel. Der Zugang zu dem Hafen is leicht und auch in der Jahreszeit möglich, wo die Flüsse gefroren sind, der Aufenthalt in den Bassins völlig sicher. Den Nachtheilen, welche Ebbe und Fluth durch Veränderungen in der Riefe des Jahrwassers und des Hafens selbst hervorbringen, hat man längst entgegenzuwirken gestrebt. Die früheren Versuche waren vereinzelt und unsicher, und brachten gewöhnlich nur die Vertauschung eines Uebels mit einem andern hervor, aber unter Napoleon wurden grossartigers und auf ein besseres System gegründete Arbeiten vorgenommen. Andere zur Vervollständigung derselben dienende sind von der gegenwärtigen Regierung angeordnet worden; von ihrer Vollendung erwartet man die gänzliche Ueberwindung der bisher noch obwaltenden Schwierigkeiten.

Die Eifersucht, welche die von Kaiser Karl V für den Verkehr mit Indien hier errichtete Handelsgesellschaft bei den Holländern erregte, der Streit, den sie darüber erhoben, die Mühe, die sie sich gaben, ihre Aufhebung zu bewirken, zeugen für die Bedeutung, die ein von hier aus mit Geschick und Einsicht betriebener Handelsverkehr hätte gewinnen können. Der Handel von Ostende ruhte hierauf bis zum americanischen Kriege. Als in diesem Holland, mehr von politischer Leidenschaftlichkeit fortgerissen, als seinen Handelsinteressen gemäss, sich zu den Feinden seines alten Bundesgenossen gesellt hatte, war weit und breit kein neutraler Hafen als Ostende, und da die österreichische Regierung für diesen Fall schon einige Massregeln ergriffen hatte, so kam die hiesige Schiffahrt für die Kriegsjahr in grosse Aufnahme.

Im Jahre	1777	liefen ein	59	Ostend	Schiffe		
"	"	1779	"	"	358	"	"
"	"	1780	"	"	886	"	"

So schnell liesz aber auch dieser vorübergehende Schwung wieder nach, dasz von Schiffen aller Art, einheimischen und auswärtigen,

im Jahre 1782 einliefen 2.636, und
" " 1783 " 1.694;

obschon erst im Herbst dieses lesztern Jahres die Präliminarien zwischen England und Holland unterzeichnet worden waren. Dass Ostende's Handel indess nicht ganz wieder auf seinen vorigen Standpunkt sank, hatte es dem Kaiser Joseph zu verdanken, der es schon 1781 zu einem Freihafen machte. Dadurch blieb der hiefige Verkehr auch nach dem Frieden zwei bis drei mal so bedeutend, als er vor dem Ausbruche des Krieges gewesen war, und schon fing er an, sich zusehends wieder zu heben, als die französische Revolution jede begonnene Anknüpfung wieder zerrisz. Während der Republik und des Kaiserreichs benusste man alle Gelegenheiten, die sich zu Unternehmungen darboten, aber bei dem schwankenden Zustande und dem schnellen Wechsel der Verhältnisse wurde etwaniger Gewinn durch einen folgenden Verlust wieder aufgehoben. Nach dem Sturze Napoleons konnte sich Ostende neben den holländischen Seeplaszen und dem aufblühenden Antwerpen vollends nicht halten, und die meisten hiesigen Schiffe wurden in diese Häfen geschickt. Der Fischfang, von dem man etwas erwartete, hob sich nicht, und Ostende sah sich auf einigen Rüstenverkehr, einigen Handel mit Salz und Holz, und auf die englischen Paquetbote und Dampfschiffe beschränkt. Die Revolution hat hier fast gar keine Veränderung hervorgebracht. Denn im Jahre 1829 liefen ein 539 Schiffe, und
" " 1834 " " 558 " dagegen
" " 1832 " " 972 "

welche vorübergehende Zunahme nur der damaligen Lage Antwerpens zuzuschreiben ist.

Doch scheinen Manchen die oben angegebenen Vortheile der Lage und des Hafens so Grosz, dasz sie die Hoffnung, den hiesigen Handel wieder mehr aufleben zu sehen, noch nicht aufgeben. Sie erwarten dies besonders von der Eisenbahn, wenn diese ein mal bis zur deutschen Gränze vollendet sein, und ein Zweig derselben, nach dem 1834 gegebenen Gesetze, bis hieher laufen wird...

* uitg. Berlin, 1837.

IN DIT NUMMER

- blz. 40 : D. FARASYN : Oostendse huisnummers.
- blz. 42 : N. HOSTYN : Boekbespreking; Oud Oostende in Beeld.
- blz. 43 : E. LIETARD : Oostendse numismatiek.
- blz. 44 : A. CASIER : Oostendse muziekgeschiedenis - XXXVI.
- blz. 45 : D. VERSTRAETE : William Goold.
- blz. 49 : R. LEROY : Opgenomen muziek en lied uit Oostende en omgeving - collectie Ostendiana.
- blz. 52 : A. VAN ISEGHEM : Boekbespreking; Het vroegere Mariakerke en Oostende.
- blz. 53 : N. HOSTYN : Jan De Clerck, kunstschilder (5).
- blz. 54 : O. VILAIN : De taalkwestie in de gemeenteraad.
- blz. 55 : J. KLAUSING : Een liedje over de Kapellestraat.
- blz. 56 : G. BILLIET : Laatste jaren en dood van August Stracké.
- blz. 63 : J.B. DREESEN : Boekbespreking ;Het verzet aan onze kust.
- blz. 64 : J.H. LOEBELL : Reisebriefe aus Belgien.

TEKST OVERNAME STEEDS TOEGELATEN MITS BRONOPGAVE
